

dichtetes Festspiel von Meyer-Knoop wurde aufgeführt.

1922 wurde eine Kriegergedächtniskapelle eingeweiht.

An Primizen können folgende genannt werden:

1846: Franz Heinisch, starb als Pfarrer von Schlegel.

1857: Franz Urban, " " " " Wünschelburg.

7.7.1859: Josef Grüger, " " " " Rothwaltersdorf.

1865: P. Zenker S.J.

7.7.1872: Franz Olbrich, war von 1890 - 1917 Pfarrer von  
Niedersteine.

3.7.1888: Arnold Wachsmann, 1896 - 1919 Pfarrer in Neurode.

11.7.1923: Alfred Gross, geweiht in Prag, war Seelsorger in  
Böhmen, starb 1956.

1925: Rudolf Gross und Georg Göbel, letzterer seit 1941 Pfarrer  
in Rosenthal.

Oswald Riedel, geweiht 1905, Pfarrer in Volpersdorf.

Josef Patra, geweiht 1912, Pfarrer in Grafenort.

2.2.1932: Arnold Wachsmann, seit 1942 Pfarrer in Wölfelsdorf.

Rudolf Hauschild, cand. theol., fiel im Mai 1915 bei Gorlice  
in Galizien.

Das Patronat der Pfarrkirche, nach 1711 aus dem Geschlechte der  
Osterberg an den Graf Götzten übergegangen, kam 1780 an Anton  
Alexander, Graf v. Magnis. Gegenwärtig ist Patron: Ferdinand  
Graf v. Magnis.

Einsiedler auf dem Kalvarienberge:

Josef Völkel, 34 Jahre hindurch bis 1893,

Paulus Teuber, gest. 4.7.1897, Wohltäter der Armen.

Benedikt Seidel, "Hugolinus", sorgte mehr als 30 Jahre für  
den Kapellenberg.

Feste mit besonders großem Zustrom von auswärts: Pfingsten,  
Mariä Heimsuchung, Mariä Geburt, Valentinus (14. Februar).

Besondere Ereignisse: Die Unruhen des Jahres 1848 beeinträch-  
tigten die Wallfahrt. Zwischen 1924 und 1938 fanden öfters  
große Männer- und Jugendwallfahrten statt. Zur Zeit des Natio-  
nalsozialismus wurde der Pfarrer als Wallfahrtspfarrer von der  
Geheimen Staatspolizei besonders beachtet. Er wurde angezeigt  
wegen Unterhaltungsabenden der Marianischen Kongregation, der  
Jugend, der Kolpingsfamilie. Vereinsbeiträge über 100 RM wurden  
eingezogen, auch solche für den Missionsverein. Eine Geldstrafe  
wurde verhängt, Anzeige wegen der Jahreschlusspredigt 1938. Es  
gab wiederholt unangenehme gerichtliche Verhandlungen. Zu Be-  
ginn des Krieges 1938 wurde der Pfarrer "amnestiert".

1945: Schrecken des Russeneinzuges, aufregende Wochen, im Juli  
1945 Kommen der Polen. Die Hoffnung auf ruhigere Zeiten wurde  
enttäuscht. 25.9.1945 Plünderung der Kirche! Wiederholte Raub-  
überfälle im Pfarrhof. Am 25.10.1945 stand der Pfarrer vor dem  
polnischen Milizgericht. Kontribution. Fast tägliche Plünderun-  
gen, Mißhandlungen der Einwohner, u.a. beim Kirchkassenrendan-  
ten Hauschild. Beschlagnahme von Häusern, Wohnungen, versuchte  
Ausreibung. Fast keine ruhige Nacht. Eine Abschiedsandacht am  
Vorabend der Vertreibung (27.3.1946) wurde nur gestattet unter  
Aufsicht der Miliz, ohne Ansprache.

Die Pfarrei Albendorf umfaßt die Orte Albendorf, Niederrathen,  
Kaltenbrunn u. die "Kolonien" Hirschaugen, Lehden und Neue Welt  
und zählte insgesamt (i.J. 1941) 2060 Katholiken, 86 Protestan-  
ten. Das Kirchweihfest wird am Sonntag vor dem 16. Oktober ge-  
feiert. Titel der Pfarrkirche ist: Mariä Heimsuchung. Tätig wa-  
ren außer dem Pfarrer ein Kaplan und in der Wallfahrtszeit auch  
Jesuitenpatres.

Quellen: Pfarreibericht des Pfarrers Klein.